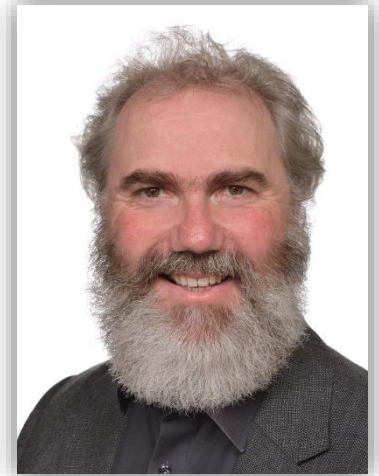


Liebe Eva,

mit Deinem Abschied verliere ich eine prägende Persönlichkeit, eine geschätzte Mitarbeiterin und eine achtsame Schwester im Glauben. Du hast Dich für eine neue Aufgabe entschieden, die Deinen Begabungen sehr entgegenkommt und wozu ich Dir nur gratulieren kann. Deine seit Sommer 2020 übernommene Aufgabe im Geistlichen Zentrum und Deine neue Arbeit in der Fachstelle „Berufe der Kirche“ ermöglichen es Dir, zwei Deiner besonderen Begabungen für andere fruchtbar werden zu lassen: die Spiritualität und das Gebet.



So habe ich Dich von Anfang an kennengelernt und so hast Du Deine Arbeit für die Menschen in unserer Seelsorgeeinheit verstanden: Dienerin am Glauben des Menschen zu sein und ihm Möglichkeiten anzubieten, seine Weise des Betens zu finden.

In den Jahren bei uns hast Du Dich bei Deinen Aus- und Weiterbildungen vor allem um die eigene Formation in Spiritualität und Gebet bemüht, zu denen ich Dir gerne die notwendigen Freistellungen genehmigt habe. Was Deiner eigenen spirituellen Bildung zugutekam, das hast Du in Deiner Arbeit als Gemeindereferentin für uns fruchtbar werden lassen. Ich will die Felder Deiner Arbeit in diesen Zusammenhang stellen:

Da gab es Deine Veranstaltung „Frauenzimmer“, wo junge und jung gebliebene Frauen in einem lockeren Rahmen einen geistlichen Impuls und eine Hilfe für eine persönliche Stille Zeit bekommen haben. Die Frühschichten im Advent, die Einladung zum Sakrament der Versöhnung in der Fastenzeit, das Angebot der Pfingstnovene oder die Einladung zur Wallfahrt. Immer ging es Dir darum, dem einzelnen einen tieferen Glaubensweg zu ermöglichen. Was hätte aus den geistlichen Kirchenführungen werden können? Das Spirituelle Jahresprogramm gab einen Überblick über die geistlichen Angebote in unserer Seelsorgeeinheit.

Als der Bischof seine Idee zur Kirchenentwicklung 2030 vorstellte, hast Du zu einer „Gebetswoche für unsere Gemeinden“ aufgerufen und viele Eigeninitiativen geweckt. Die Hilfen für die Gestaltung von Familiengottesdiensten, die Unterstützung der Eltern der Erstkommunionkinder und wiederum deren Erstkommunionvorbereitung in der Schule und in den Schülergottesdiensten. Alle diese Aufgabenbereiche bedeuteten für Dich die Möglichkeit wahrzunehmen, Menschen in ihrer Spiritualität und in ihrem Gebetsleben zu stärken. Die Erstkommunionkinder, die durch Deine Schule hindurch gegangen sind, haben Zentrales unseres Glaubens erfasst. Man erkennt diese Kinder, die durch Deine Glaubenschule hindurch gegangen sind.

Du hast Dich verantwortlich um die Ministranten gekümmert, deren Geschichte und Prägung in beiden Pfarrgemeinden unterschiedlicher nicht sein kann. Als Pastorale Ansprechpartnerin

hast Du Dich für beide Kindergärten in der Seelsorgeeinheit engagiert. Viele Trauernde hast Du bei der Verabschiedung ihrer Lieben begleitet.

Das Gemeindeteam in St. Märgen trägt Deine Wesenszüge, dem Pfarrgemeinderat hast Du eine hilfreiche Sitzungsstruktur vorgelegt. Bei dessen Klausurwochenende waren Dir die geistlichen Impulse ebenso wichtig wie der Blick auf 2030. Die Sekretärinnen in den Pfarrbüros hatten in Dir eine kompetente Ansprechpartnerin für ihre Arbeitsbereiche. Nicht zuletzt wird die Neugestaltung des Klosterschlüssels uns noch lange an Dich erinnern.

Liebe Eva, ich wiederhole mich: Mit Deinem Abschied verliere ich eine prägende Persönlichkeit, eine geschätzte Mitarbeiterin und eine achtsame Schwester im Glauben. Danke für Alles. Wir bleiben verbunden im Geiste und im Gebet. Dir Gottes Segen für Deinen Weg,

Klemens